

Miscellen.

Der Sophokleische Dionysiskos.

Das umfänglichste und hübscheste von den neuen Fragmenten, die uns das von H. Rabe entdeckte Lexikon beschert hat, sind die Verse aus dem Διονυσίσκῳ des Sophokles (d. Ztschr. XLVII 411):

ὅταν γὰρ αὐτῷ προσφέρω βρώσιν διδοὺς
τὴν ρίνα μ' εὐθύς ψηλαφᾷ κᾶνω φέρει
τὴν χεῖρα πρὸς φαλακρὸν ἤδ' διαγελῶν.

Es liegt auf der Hand und wird manchem Leser in den Sinn gekommen sein, dass von Silen und seinem Pflegling, dem Dionysoskinde, die Rede ist. Man meint Verse zu hören, durch die sich der meines Wissens immer noch unbekannte Schöpfer (Thrämer bei Roscher I 1124) der berühmten, praxitelisch gedachten Gruppe inspiriren liess (Fröhner, *Notice de la sculpture antique* etc. p. 265 No. 250, Brunn, *Glyptothek* ³ 143 No. 114, Burckhardt, *Cicerone* II ³ S. 501); wie ein ferner Nachhall klingt das Lied des Pan bei Nemesian *Ecl.* III 27 ff. (PLM. III p. 185 B., II p. 201 W.):

27 Quin et Silenus parvum veteranus alumnum
Aut gremio fovet aut resupinis sustinet ulnis . . .
31 Cui deus arridens horrentes pectore setas
vellicat aut *digitis aures astringit acutas*
adplauditive manu mutilum caput aut breve mentum
et simos tenero *collidit pollice nares.*

Das schmeichelnde Tätscheln des Kahlkopfes kehrt, freilich in viel weniger harmlosem Zusammenhange, bei Herondas wieder VI 76: φιλεῖσα, τὸ φαλακρὸν καταψῶσα; möglich wenigstens, dass dem Dichter, der die attischen Dramatiker gut kannte (s. meine Untersuchungen S. 188), die Sophoklesstelle in der Erinnerung lag.

Es ist zwar, so viel ich sehe, von Rabe und Nauck nicht ausgesprochen, wird aber wohl auch von ihnen angenommen sein, dass dieser Διονυσίσκος oder 'Dionysos als Kind' — nach dem Stile der drei Verse sicher ein Satyrdrama — mit dem Διονυσιακῷ σατυρικῷ identisch ist, aus dem uns andere Lexikographen zwei Bruchstücke überliefert haben; die Verschiedenheit des Titels beruht wohl lediglich auf irrthümlicher Lesung der seltenen Namensform Διονυσίσκος. Nauck hat aus den früher bekannten *reliquiae* (p. 170 fr. 179 f.) geschlossen, *de vini inventione fabulam egisse*. Der junge Dionysos wird ein Wunderkind gewesen sein, wie Hermes in dem homerischen Hymnus.

Tübingen.

O. Crusius.

Alexinos.

In der Rhetorik des Philodemos ist u. a. eine Stelle von mir recht ungenügend behandelt, welche für unsere Kenntniss der Litteratur von grossem Interesse ist, I S. 78, 19 ff.